



element-i

Pädagogische Konzeption

Kurzfassung

#eskommt
aufmichan



Inhalt

Vorwort	4
1. Ziel der element-i Pädagogik	6
2. Unser Verständnis von Erziehung	8
3. Unser Verständnis von Bildung	11
4. Querschnittsthemen	19
5. Strukturelle Elemente für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit	24



Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Geburt eines Kindes ist ein wunderbares Geschenk, das mit einer großen Verantwortung verbunden ist. Alle, die es durchs Leben begleiten, haben bewusst oder unbewusst Vorstellungen, nach denen sie ihr Handeln ihm gegenüber ausrichten – mit verschiedenen Zielen: Sie möchten, dass es gesund bleibt und glücklich wird, dass es Ehrgeiz entwickelt und seinen Weg geht, dass es empathisch wird und sich für andere einsetzt. Auch später beim Besuch einer Kita sollten die dortigen Erziehungsziele zu den eigenen passen.

Wir verstehen unsere Kinderhäuser als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtungen, in denen Ihre Kinder zuverlässig betreut werden.

In unserer Broschüre stellen wir Ihnen unsere Ziele und Vorgehensweise vor. Ich freue mich über Ihr Interesse.

Waltraud Weegmann
Geschäftsführerin von KONZEPT-E



Liebe Leserin, lieber Leser,

Menschen möchten frei sein und ihre Vorstellungen verwirklichen. Sie wollen selbstbestimmt leben, streben dabei aber auch nach Verbundenheit und Anerkennung. Unsere Vision ist es, Kinder zu innerlich freien, mündigen und starken Individuen zu erziehen, die sich und die Welt reflektieren und Verantwortung für ihr Handeln und die Konsequenzen daraus übernehmen. Ganz nach unserem Motto #eskommtaufmichan braucht es jeden Einzelnen, damit eine Gemeinschaft funktioniert.

Wir orientieren uns an den individuellen Stärken, Potenzialen und Interessen der Kinder, bestärken sie aber gleichzeitig darin, sich damit für die Gruppe zu engagieren. Dies drückt sich durch das „i“ in element-i aus, das für Individuen, Interessen und Interaktion steht. Unsere Erzieher und Erzieherinnen sollen für die Kinder erwachsene Partner und Partnerinnen sein, die sie auf diesem Weg begleiten.

In der element-i Pädagogik verbinden wir verschiedene pädagogische Ansätze und wissenschaftliche Erkenntnisse. Wir passen sie laufend an neue Herausforderungen an, die sich aus der gesellschaftlichen Entwicklung ergeben. Die vorliegende Kurzfassung der Konzeption beschreibt den Rahmen unserer pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Carola Kammerlander
Pädagogische Geschäftsführerin von KONZEPT-E

1. Ziel der element-i Pädagogik



element-i ist eine freiheitsfördernde Pädagogik, aus der sich ein konkreter Erziehungsauftrag ergibt. Ziel ist es, Kinder zu innerlich freien, mündigen und starken Individuen zu erziehen, die über sich und ihre Sicht auf die Welt nachdenken und Verantwortung für ihr Handeln und dessen Folgen übernehmen. Freiheit verstehen wir nicht als frei sein von etwas, sondern im Sinne von frei sein für etwas. Innere Freiheit als ein persönliches Lebensziel ist aber untrennbar mit der Freiheit der anderen verbunden. Eine freie Gesellschaft lebt und besteht aus Individuen, die sich ihrer persönlichen Verantwortung für die Gemeinschaft bewusst sind und ihr gerecht werden.

element-i beschreibt folglich ein Menschenbild, das den Einzelnen sehr stark in seiner Verflechtung mit der Gesellschaft in den Blick nimmt. Individuen sind soziale Wesen, sie brauchen die Gemeinschaft. Die Gemeinschaft wiederum kann nur bestehen, wenn der

Einzelne sie mitgestaltet, sich für sie einsetzt, seine Interessen, Stärken und Fähigkeiten einbringt und so seinen Beitrag zum Gelingen des Ganzen leistet. Wenn aus dem „Es dreht sich um mich“ ein „Es kommt auf mich an“ wird, entsteht eine neue Individualität. Sie ist das Herz der element-i Pädagogik. Aus diesem Wertegerüst ergeben sich Leitlinien, sie wirken als stärkende Ressourcen für die innere Motivation, indem sie Erwartungen und Fragestellungen an sich selbst formulieren. Sie bieten Orientierung und unterstützen und lenken die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit in alltäglichen Situationen.

Gesundheit sehen wir ganzheitlich – neben dem körperlichen Wohlbefinden gehören psychische und soziale Aspekte dazu. Es geht darum, das innere System immer wieder neu in ein stimmiges Gleichgewicht zu bringen.



»Erziehung muss sich damit abfinden, dass das Kind sich selbst schafft.«

Ludwig Liegle

Resilienz – die psychische Widerstandskraft von Kindern zu fördern, zählt zu unseren grundlegenden präventiven Aufgaben. Denn diese Basiskompetenz brauchen sie, um Lebenskrisen und Veränderungen bewältigen zu können.

Freude am Lernen haben Kinder von Geburt an, und die ergebnisoffene Wahrnehmungsfähigkeit bleibt lebenslang die Grundlage, um Neuem aufgeschlossen zu begegnen. Um herauszufinden, was sie interessiert, brauchen Kinder Anregungen und Vorbilder.

Verbundenheit und Autonomie bedeuten, Zugehörigkeit zu erfahren und Verlässlichkeit zu erleben, zugleich jedoch sein Leben selbstbestimmt gestalten zu können. Die Kinder lernen sich in ihrer eigenen Entwicklung zu entfalten und die Konsequenzen ihrer Handlungen zu erfahren. Sie sollen lernen, sich aktiv in andere einzufühlen. Grundsätzlich braucht es verlässliche Beziehungen, gut gestaltete Umgebungen und einen klar strukturierten, verstehbaren und wertvollen Alltag – im Wechsel mit frei gestaltbaren Zeiten und sinnvollen Beteiligungsmöglichkeiten.



»Denn die Gemeinschaft entsteht nicht gegen die Individuen, sondern durch sie.«

Karl Martin Dietz



2. Unser Verständnis von Erziehung

Kinder haben das Recht auf Erziehung, aber auch das Bedürfnis danach. Sie brauchen für ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse eine einfühlsame Begleitung, Anregungen und angemessene Herausforderungen.

Erziehungsziel

Die individualisierte Gesellschaft wird erst dann zur freien Gesellschaft, wenn Einzelne Verantwortung für sich und die Gestaltung der Gesellschaft übernehmen. Damit dies gelingt, braucht es Individuen, die ihre Bedeutung als unverzichtbaren Teil des Ganzen erkennen. Dies ordnet die eigene Individualität dem Ziel und Zweck des Sozialen zu (Individualität als Sozialprinzip).

Erzieherisches Handeln

Unsere pädagogische Arbeit ist von der Überzeugung geprägt, dass wir für Kinder erwachsene Partner sind, die sich verbindlich, interessiert und engagiert auf Beziehungen einlassen. Wir stehen in einem dialogischen Prozess mit den Kindern, orientieren uns an ihrer Weltsicht und lassen sie an unseren Gedanken und Ideen teilhaben.

Unsere Erziehung zielt auf die Weiterentwicklung und Entfaltung der Individualität im Interesse einer Gemeinschaft. Wir gestalten Situationen mit Kindern so kohärent, dass sie entwicklungsangemessen für sie verstehbar, handhabbar und sinnhaft werden. Durch vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und die konkrete Auseinandersetzung mit Menschen, Dingen und Situationen formt sich ein inneres Bild der Welt – je nachdem, wie individuell

bedeutsam die Erfahrung ist. So erleben die Kinder, dass die Welt etwas mit ihnen zu tun hat – ganz im Sinne von „Es kommt auf mich an“.

Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Wegbereiter:innen und Begleiter:innen kindlicher Entwicklung. Durch einfühlsame Beobachtung erfassen sie den Entwicklungsstand der Kinder, sorgen für eine anregende Umgebung und sind für sie einfühlsame, bereichernde Interaktionspartner:innen.

Die Jüngsten im element-i Kinderhaus

Die ganz Kleinen erschließen sich die Welt ausschließlich über Sinneseindrücke. In dieser „vorkognitiven Zeit“ entspricht Denken konkretem Handeln. Wir schaffen für sie sinnliche, emotionale, psychomotorische Zugänge und begleiten sie sprachlich. Wichtig sind daneben auch Beständigkeit und eine angemessene Reizdosierung. Unsere Erzieher:innen beobachten die Aktionen und Reaktionen des Kindes aufmerksam, feinfühlig (vor allem durch Blickkontakt und Rückversicherung) und interpretieren ihre Signale (bspw. Zu- und Abwenden des Kindes).





Gruppenstrukturen als dynamischer Rahmen kindlicher Entwicklung

Die Eingewöhnung und die erste Zeit in unseren Einrichtungen verbringen die Kinder im „Nest“. Dieser Raum bietet ihnen einen überschaubaren, geschützten Rahmen, um sich zu orientieren und erste Kontakte zu knüpfen.

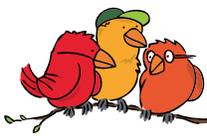
Sie werden dann sorgfältig auf die nächste Stufe und damit auch auf neue Räumlichkeiten vorbereitet. Ein bedürfnisorientierter, ritualisierter Tagesablauf bietet Sicherheit. Auf dieser Grundlage und dank fürsorglicher Begleitung können die Kinder das gesamte Kinderhaus erkunden.

Nach und nach lösen sich die Kinder interessenorientiert aus der Stammgruppe

und finden sich zunehmend selbstständiger in dynamischen Kleingruppen zusammen, die altershomogen oder altersgemischt sein können. So können sie ihre Beziehungen zu den anderen Kindern sowie den Erzieher:innen individuell und selbstbestimmt gestalten.

Mit zunehmendem Alter beginnen Kinder zu abstrahieren und steuern ihre Interessen und Bedürfnisse bewusster. In der täglich stattfindenden Kinderkonferenz bekommen sie mit der Frage „Was habt ihr heute vor?“ Gelegenheit, ihre aktuellen Vorstellungen und Interessen zu formulieren, zu verhandeln und so ihren Tagesablauf selbstständig und demokratisch zusammen mit anderen Kindern sowie den Pädagog:innen zu gestalten.

3. Unser Verständnis von Bildung



Bildung ist ein eigenaktiver, forschend-problemlösender und erfahrungsöffener Prozess. Bildung erfordert, sich mit seiner Umwelt, Aktionen und Interaktionen auseinanderzusetzen. Kinder lernen durch sinnliche Wahrnehmung und Emotionen, was für sie bedeutsam ist und welchen Sinn sie darin sehen. Unser pädagogisches Handeln ermöglicht ihnen, den Tag innerhalb eines allgemeingültigen Entwicklungsrahmens individuell auszugestalten. Diese entwicklungsorientierte Sichtweise fördert die menschliche Individualität im Bildungsprozess.

Spiele ist freudiges Lernen

Lernen und Spielen sind für Kinder ein und dasselbe. Was sie wahrnehmen, wird innerlich bewegt, umgeformt und spielend neugestaltet. Kinder müssen nicht zum Lernen gezwungen werden. Verbringen sie ihren Tag in einer anregungsreichen Umgebung, und werden sie an häuslichen Tätigkeiten im Kinderhausalltag beteiligt, regt dies ihre Fantasie und ihren Drang an, dabei zu sein.

Durch das eigenhändige Tun bilden sich Gewohnheiten und Fertigkeiten heraus, die so selbstverständlich ablaufen, dass Kraft für neue Themen oder Achtsamkeit für Details, Fürsorge und Kreativität frei werden. Das unterstützt den Forscherdrang der Kinder und hält ihre Lernmotivation aufrecht. In den elementar-kinderhäusern entscheiden die Kinder in unterschiedlichen Themenbereichen selbst, wann sie was, wo, wie und mit wem spielen wollen. Das selbstgesteuerte Spiel fördert ihre soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung. Sie erkunden die Umwelt, experimentieren, erwerben Wissen, praktizieren neu erworbene Fähigkeiten, erproben Rollen, entwickeln Kreativität und Vorstellungskraft. Sie lernen, komplexe Probleme zu lösen, mit anderen Menschen zu interagieren, Konflikte zu bewältigen sowie Gefühle auszudrücken und zu kontrollieren.



»A ship in harbor is safe,
but that is not what ships are built for.«

John Augustus Shedd

Wir sichern für sie Freiräume, in denen sie ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend unbeobachtet spielen können, und stellen alters- und entwicklungsgerechte Spielsachen zur Verfügung. Wir nutzen bevorzugt Naturmaterialien, Alltagsgegenstände und echte Werkzeuge.

element-i Impulse

Unsere Angebote sind Impulse, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren und die eine Relevanz für sie haben. Wenn Erwachsene ihnen etwas zutrauen, wenn sie ausprobieren, auch mal scheitern und eigene Lösungen finden dürfen und dabei unterstützt werden, den Lernprozess zu reflektieren, führt dies zu selbstgesteuertem, initiativem Lernen. Auf diese Weise erworbene Kompetenzen bleiben langfristig erhalten.

Groß- und Gemeinschaftsgruppen

Gemeinschaftliche Aktivitäten, auch in einer Großgruppe, sind für die gesunde Entwicklung von Kindern ebenso bedeutsam wie die Beachtung ihrer individuellen Stärken und Interessen. Die Kinder erleben Verbundenheit innerhalb ihrer Lebensräume, in denen sie sich bewegen. Dabei entsteht für die Kinder Kohärenz durch Routine und Rhythmus, klare Zugehörigkeit sowie Erlebnisse in größerer Gemeinschaft und Freude an Zusammen-

gehörigkeit. Kinder sammeln unentbehrliche Erfahrungen, lernen, sich einzuordnen, Grenzen zu erfahren und einzuhalten, sich Dinge zuzumuten und auszuhalten. Gemeinsame Erfolgserlebnisse stärken den Einzelnen und geben ihm Energie und Freude.

Die konzeptionelle Idee findet ihre Umsetzung

1. in festen Gemeinschaftsgruppen am Vormittag, in denen die Kinder bspw. Einladungen für ein Fest gestalten, ein Beet anlegen, als Schulhüter:innen gemeinsam an einem Thema arbeiten, einen Raum umgestalten,
2. in der Gartenzeit nach dem Mittagessen für alle Kinder, die nicht schlafen und dort frei nach ihren Bedürfnissen rennen, spielen, klettern, buddeln, und
3. im gemeinsamen Spiel und Spaß am Nachmittag zum Ausklang des Tages.

Natur – Gartenphase

Gerade weil viele element-i Kinderhäuser zentral in Innenstädten liegen, ist es uns wichtig, dass Natur für die Kinder erfahr- und erlebbar wird. Ausflüge in umliegende Parkanlagen, zu Wiesen und Waldstücken sowie die Auseinandersetzung mit der Natur im Kinderhaus ermöglichen den Kindern wichtige Naturerfahrungen. Für ausreichend frische Luft und den regelmäßigen Zugang nach draußen findet jeden Tag nach dem Mittag-



essen eine Gartenphase statt. Der Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter bietet vielfältige Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, fördert Bewegung, Umweltverständnis, Naturverbundenheit und stärkt das Immunsystem sowie die physische und psychische Gesundheit der Kinder.

Multiprofessionelle Teams

Die Mitarbeit von Menschen mit anderen fachlichen Qualifikationen, zum Beispiel aus dem künstlerischen, musischen oder handwerklichen Bereich, erweitert die Erfahrungs-

welten der Kinder. Multiprofessionelle Teams bieten ein kreatives, inspirierendes Potenzial und bringen zusätzliche Erfahrungen, Fertigkeiten und Sichtweisen in den Alltag der Kinder ein.

Medienmündigkeit

Wir möchten Kindern die Welt entwicklungsangemessen und reflektiert zugänglich machen und sie zu einem nutzbringenden Umgang mit Medien befähigen. Damit sie sich die Kompetenzen erarbeiten können, die zur Medienmündigkeit führen, brauchen sie

Vorläufererfahrungen wie sensomotorische Integration, Kommunikations-, Produktions-, Rezeptions-, Reflexions- und Selektionsfähigkeit. Kinder benötigen Zeit und Spielräume mit echten Materialien und Medien, die sie verstehen und handhaben können. In den element-i Kinderhäusern beschäftigen wir uns deshalb ausschließlich mit dinglich-greifbaren Anregungen und Aktivitäten.

Lebensweltorientierung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der sozialen und kulturellen Lebensrealität. Die Kinder sollen ihren Stadtteil erkunden, sich selbstständig zurechtfinden und als partizipierende Mitbürger:innen wahrgenommen

werden. Wir arbeiten mit Krabbelgruppen, anderen Kindergärten, Schulen, Firmen und Institutionen des öffentlichen Lebens, wie Polizei oder Feuerwehr, zusammen. Die Vernetzung mit Fachschulen und die Mitarbeit in Fachgremien ermöglicht es uns, die Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit permanent zu optimieren.

Themenfelder der kindlichen Bildung

Die ersten Lebensjahre sind die lernintensivste Zeit. Die physische, psychische, kognitive, soziale und moralische Bildung und Entwicklung nimmt hier ihren Anfang und bildet die Grundlage für die individuelle weitere Aufbauarbeit, Ausdifferenzierung und Potenzial-



entfaltung. Kinder müssen in der Bewältigung ihrer unendlich facettenreichen Entwicklungsaufgaben sinnvoll unterstützt werden. In den element-i Kinderhäusern unterteilen wir diese in folgende Bereiche:



Körper: Bewegung und Ernährung

Der eigene Körper ist die Zentrale der frühkindlichen Entwicklung. Kinder erschließen sich die Welt über Bewegung. Sie lernen durch körperliche Erfahrungen und mit allen Sinnen, Ursachen und Wirkungszusammenhänge zu erkennen und zu begreifen. Bewegung und Wahrnehmung sind deshalb für die Gesamtentwicklung und Ausbildung der Persönlichkeit essenziell. In den element-i Kinderhäusern haben Kinder den Raum, das Spielmaterial und die Gelegenheit für abwechslungsreiche und altersangemessene Bewegungserfahrungen und Bewegungsspiele.

Durch Bewegungsanreize erleben die Kinder Momente der Anspannung, in der sie ihren Körper einsetzen müssen, ins Schwitzen kommen und außer Atem geraten. Sie werden von Phasen der körperlichen Entspannung abgelöst. Nur das, was die Kinder erproben, können sie auch wirklich lernen. Ohne kleine Beulen und Tränen geht das nicht immer – sie gehören dazu.

Die optimale Nährstoffzufuhr ist für die Weiterentwicklung des eigenen Körpers ein essenzieller Faktor. Durch die Verknüpfung mit dem element-i Ernährungskonzept werden die Mahlzeiten so gestaltet, dass dieser Rahmen zu jeder Zeit erfüllt wird und die Kinder zu Expert:innen ihrer eigenen Ernährung werden können.



Sprache

Sprache und Sprechen sind Voraussetzung und Bestandteil der kognitiven Entwicklung und eine Schlüsselkompetenz für jegliche Teilhabe an Bildungsprozessen im späteren Leben der Kinder. Man braucht sie, um seine Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und Einblicke in die Gedanken und Gefühle anderer Menschen zu erhalten. Sprache hat einen großen Einfluss auf das kindliche Welt- und Selbstbild. Erwachsene sind hier Vorbild und Begleiter:in, geben Kindern Zeit zum Antworten und Sprechen und ermöglichen Gespräche unter Kindern. Natürliche Mehrsprachigkeit schätzen wir wert und beziehen sie – auch in Zusammenarbeit mit den Eltern – in den Kita-Alltag mit ein. Zudem arbeiten Native Speaker in den Einrichtungen, die in ihren Erstsprachen mit den Kindern sprechen und so die Neugierde für andere Sprachen und Kulturen wecken, erhalten und ausbauen.

Sprache und Schreibkultur sind in unseren Kinderhäusern in Form von Materialien zum Schreiben und Kritzeln, durch Plakate, Bücher und auditive Medien präsent. Wir achten auf ein kommunikatives Klima, das Freude am Sprechen weckt. Im gesamten Tagesablauf – bei Kinderkonferenz, Erzählkreis, Projekten oder beim Essen – sind die Kinder eingeladen, sich zu äußern, Sachverhalte darzustellen, zu argumentieren, zu philosophieren oder zu planen.



Sinne: Wahrnehmung und Emotionen

Kinder erfahren und erleben Anreize zur Weiterentwicklung über sinnliche Wahrnehmung und körperliches Tätigsein. Es geht also darum, all ihre Sinne anzuregen und die Kinder durch Zuwendung und Fürsorge, Nähe und Distanz, Zärtlichkeit und Trost zu unterstützen. Das ist die Basis für die Entstehung eines positiven Körpergefühls. Durch Ernährung, Bewegung, Erholung, Schlaf und Hygiene lernen Kinder, ihre Bedürfnisse zu achten und auszudrücken. Die Auseinandersetzung mit Themen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, kindlicher Sexualität und Schutz der Intimsphäre sind Bestandteil und tragen zur Herstellung von Wohlbefinden und einer positiven Identifizierung mit dem eigenen Körper bei. Besonderer

Wert wird zudem auf den Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gelegt. Die Identitätsentwicklung und -stärkung, unter Berücksichtigung von Kategorien wie Herkunft, Familienkultur, Hautfarbe, Geschlecht, sozialem Status und Beeinträchtigungen, sind zentrale Elemente.

Kinder werden dazu ermutigt, ihre Emotionen, Gefühle und Erwartungen auszudrücken, damit umzugehen sowie die anderer verstehen zu lernen. Die Kinder üben sich darin, Konflikte untereinander auszutragen. Hierbei steht mit zunehmendem Alter des Kindes die Förderung der Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln im Vordergrund.



Erschaffen

Durch die Beschäftigung mit künstlerischen Arbeitsweisen wird die individuelle Aneignungsweise von der Welt in Auseinandersetzung mit dem Selbst und dem Anderen angestoßen. Beim Erschaffen geht es um die Wahrnehmung und Inszenierung der Selbstbildungsprozesse. Diese vielschichtigen Wahrnehmungs- und Handlungsprozesse eröffnen individuelle Erfahrungsräume, sich der Welt zu nähern – im Spiel, beim Malen oder Zeichnen, Ausprobieren der Stimme und Erleben von Geräuschen und Klängen.

Im künstlerischen Tun liegen vielfältige Lernchancen: die Wirklichkeit intensiv und nachhaltig wahrzunehmen, Gefühle und Erfahrungen gestalterisch auszudrücken und zu verarbeiten. Künstlerisches Tun regt an, sich im selbstständigen Arbeiten auszuprobieren und der selbst gefundenen Sichtweise zu trauen, eigene Sicht und Arbeitsweisen im Gespräch zu vertreten und kommunikative Kompetenzen zu entwickeln, Toleranz zu üben und das Bewusstsein über das Vorfindliche hinaus zu erweitern.

Zum Erschaffen gehören alle Disziplinen der Künste: Malen und plastisches Arbeiten, Theaterspielen, Tanzen, Musizieren, Bauen und Konstruieren sowie das Spiel. Sie sind in erster Linie dem Atelier, dem Werkraum, dem Musikbereich sowie dem Bauzimmer zugeordnet. Ein schöpferischer Akt ist jedoch nicht verortet. Denn Erschaffen kann überall in der Kita stattfinden. Erschaffen ist auch Werkstattarbeit. Werkstattarbeit ist prozessorientiert, eine situative Arbeitsform und unterstützt entdeckendes, handlungsorientiertes und selbstorganisiertes Lernen. Sie verbindet innere Aktivität mit äußeren Szenarien, bietet materielle und sozial anregende Situationen, lässt Freiraum für Entdeckungen und Experimente und ermöglicht labyrinthische Verstrickungen und Umwege. Im Zentrum des Lernens stehen das praktische Tun und die

gemeinsame Reflektion, Ausstellungen und Inszenierungen. Erschaffen ist eine übergreifende Stimulation in allen Bereichen der Künste.



Natur- und Umwelt

Kinder sind Forscher:innen und wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken. In einer anregenden, vielfältigen, herausfor-

dernden und sich verändernden Umgebung gehen sie aktiv ihren Interessen und Fragestellungen ergebnisoffen nach. Durch das aktive Forschen und die Auseinandersetzung mit Phänomenen in der Natur und ihrer Umgebung eignen sich Kinder ein umfangreiches Wissen über naturwissenschaftliche Zusammenhänge an. In element-i Kinderhäusern stehen vielfältige, Fragen provozierende Materialien zur Verfügung.

Der Zugang zu MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) im Kinderhaus gibt den Kindern die Gelegenheit, ihre Neugierde in diesen Bereichen weiter voranzubringen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit mathematischen und informativen Gegebenheiten verstehen Kinder zunehmend die komplexen Zusammenhänge in ihrer Umgebung und werden im Bereich des logischen Denkens gefördert.

Kinder wollen den Dingen auf den Grund gehen und so die Welt verstehen. Sie stellen sich selbst Fragen und formulieren ihrer Entwicklung entsprechend Hypothesen, um sich die belebte und unbelebte Natur zu erklären. Die pädagogische Fachkraft ist dabei aktive/r Begleiter:in und nimmt sich zurück. Denn Wissen, das über Umwege erworben wird, bleibt nachhaltiger im Gedächtnis als vorgefertigte Erklärungen.



Gemeinschaft

Im Kinderhaus steht die Förderung eines gelingenden Zusammenlebens im Fokus. Kinder werden dazu ermutigt,

selbstständig Kontakte zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Die Betreuungspersonen fungieren als Vorbilder für respektvolles Verhalten und unterstützen die Kinder in der Konfliktlösung sowie der Entwicklung von Empathie. Teilhabe und Verantwortungsübernahme werden durch verschiedene Aktivitäten gefördert, wobei die Vielfalt von Lebensformen und Interessen berücksichtigt wird. Sie lernen Regeln, Grenzen sowie Konsequenzen kennen. Mit zunehmendem Entwicklungsstand beteiligen wir sie an der Gestaltung der Regeln und ermutigen sie, gerecht von ungerecht zu unterscheiden. Die Konzeption legt zudem Wert auf die Aus-

bildung eines fundamentalen Wertesystems, das Kindern ermöglicht, neue Erfahrungen zu bewerten. Die Erwachsenen im Kinderhaus nehmen das Recht auf Selbstbestimmung der Kinder ernst und unterstützen sie in ihrer Auseinandersetzung mit Werte- und Sinnfragen. Sie lernen, zu entscheiden, was für sie wichtig ist und Menschen sowie die Natur zu respektieren. Sie erfahren Achtsamkeit, Toleranz und Gleichberechtigung. Sie beteiligen sich entwicklungsgemäß an der Wert- und Normbildung ihrer Gruppe, insbesondere bei Erzählkreisen oder in der Kinderkonferenz. Sie können konkrete Erfahrungen an kulturellen oder religiösen Orten sammeln und erfahren, wie ihr Alltag durch Traditionen, Rituale und wiederkehrende Feste strukturiert wird. Die Förderung von kritischem Denken, die Betonung von Fairness sowie das Bewusstsein für Vielfalt und Familien mit Migrationshintergrund sind zentrale Elemente des pädagogischen Konzepts.



4. Querschnittsthemen

Geeignete Formen der Beteiligung und Beschwerde für Kinder

Wir vermitteln den Kindern, dass es auf jeden Einzelnen ankommt. In der pädagogischen Arbeit wird dies besonders durch Kinderkonferenzen, Singkreise und andere Gremien sichtbar, in denen die Positionen, Gedanken und Wünsche der Kinder ernst genommen werden. Dies stärkt sie, ihre Meinung offen kundzutun. Mit steigendem Alter werden sie aufgefordert, beim Aufstellen von Regeln im Kinderhaus mitzuwirken. Ihr Empfinden und ihre Ideen sind gefragt. Themen werden gemeinsam diskutiert und beschlossen.

In der direkten Interaktion (Eins-zu-eins-Situation) werden die Gefühle und Gedanken der Kinder reflektiert und respektiert. Das „Nein“ eines Kindes hat für uns das gleiche Gewicht wie das eines Erwachsenen.

Inklusion

Alle Kinder werden gemeinsam betreut. Vielfalt erfährt bei uns Akzeptanz und Wertschätzung. Wir üben und lernen mit den Kindern, sich gegenseitig zu achten. Wichtig sind uns Barrierefreiheit und der Abbau nicht-baulicher, sprachlicher, kultureller, vorurteilsbezogener und sozialer Hindernisse.





Für besondere Lebens- und Betreuungssituationen erarbeiten und realisieren wir individuelle Lösungsansätze, auch in Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Beratungsstellen und medizinischem Fachpersonal. Voraussetzung hierfür ist die Gewissheit aller Beteiligten, dass die Form der Betreuung für das Kind förderlich und für die Mitarbeitenden leistbar ist.

Genderpädagogik

Mädchen und Jungen haben in unserer Gesellschaft unterschiedliche Lebensbedingungen und Entwicklungslinien. Wir wollen ihnen gerecht werden, geschlechterrollenspezifische Benachteiligungen ausgleichen und gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen bieten. Hierbei berücksichtigen und fördern wir die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen aller Kinder. Jedes Kind kann sich seine ihm eigene Geschlechterrolle konstruieren; sie muss nicht zwangsläufig mit Rollenstereotypen und dem biologischen Geschlecht verbunden sein.

Wir fördern die positive Körperwahrnehmung und individuelle (emotionale) Ausdrucksfähigkeit sowie ein gesundes Selbstbewusstsein aller Kinder. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft sprechen wir beide Elternteile an, nehmen die ganze Familie in den Blick und beachten die unterschiedlichen Zugänge, Interessen und Möglichkeiten der Mütter, Väter oder anderer Sorge- und Pflegepersonen.



Beobachtung und Dokumentation

In den element-i Kinderhäusern verwenden wir eine Vielfalt von Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten, wie Grenzsteine der Entwicklung, Reisepässe oder Portfolios. Sie sind Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Uns ist es wichtig, das Kind bei seinen Entwicklungsschritten angemessen zu begleiten, indem wir ihm Impulse anbieten, die es in seiner Entwicklung voranbringen. Dazu nutzen wir den element-i Reisepass für alle Bildungs- und Entwicklungsfelder. Er gibt einen breiten Überblick über die Interessen des Kindes gibt, seine Bedürfnisse beantwortet und die Leitlinien als stärkende Ressourcen nutzt. Kennen wir seine Stärken und Kompetenzen in den verschiedenen Feldern, können wir das pädagogische Umfeld so ausrichten, dass Stärken ausgebaut und Neues entdeckt und gelernt werden kann.

Verständnis von Betreuung

Kindertagesstätten sind familienergänzende Einrichtungen mit eigenständigem Bildungsauftrag. Für uns bedeutet das, Eltern größtmögliche Flexibilität einzuräumen und höchste Betreuungsqualität anzubieten. Dazu müssen die Anforderungen der Eltern mit den Bedürfnissen ihres Kindes und der Gruppe in Einklang gebracht werden. Besonders sensible



Themen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Länge der Betreuungszeit vor allem junger Kinder oder ihre tägliche gesundheitliche Verfassung. Wünsche nach Ausnahmen (auch bezüglich der Ernährung) bringen Kinder in eine Sonderrolle. Deswegen wägen Erzieher:innen gewissenhaft ab, ob sie ihnen nachkommen.

Gemeinsame Verantwortung

Basis für die Zusammenarbeit mit den Eltern ist gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und ein offener Austausch. Wir wünschen uns, dass Eltern sich aktiv einbringen und eigene Initiativen realisieren. Die Vereinbarkeit mit der Tagesarbeit im Kinderhaus und die Übereinstimmung mit dem pädagogischen Konzept sind dabei von entscheidender Bedeutung.

Gleichwohl wir die Positionen der Eltern achten, treffen unsere Pädagog:innen als Expert:innen in der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern bei ihrer Arbeit in den Kinderhäusern eigenverantwortliche und unabhängige Entscheidungen.

Die Erzieher:innen führen mit den Eltern regelmäßig Einzelgespräche über die Entwicklung ihres Kindes. Elternabende finden mindestens zweimal jährlich statt. Die Eltern wählen einmal jährlich einen Elternbeirat. Dieser vertritt in gemeinsamen

Sitzungen mit Vertreter:innen des Kinderhausteams die Wünsche der Eltern und ist in der Diskussion über die pädagogische Arbeit ein wichtiger Gesprächspartner.

Eingewöhnung

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Bindungsforschung messen wir der Eingewöhnungsphase der Kinder eine hohe Bedeutung bei und gestalten sie entsprechend sorgfältig. Dabei ist eine enge Kooperation mit den Eltern unerlässlich. Der Aufbau eines Bindungssystems kann nur durch die Begleitung einer erwachsenen, familiär-vertrauten Person erfolgreich sein. Sie fungiert so lange als sichere Bezugsperson, bis das Kind eine Erzieher:in als Bezugsperson akzeptiert, bei der es sich sicher fühlt, der es vertraut und die ihm Unterstützung und Trost bieten kann.

Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, nach dem die Kinder für den Aufbau einer solchen Beziehung normalerweise zwischen zwei und vier Wochen benötigen. Die individuelle Anpassung des Zeitrahmens findet in Absprache mit der Bezugserzieher:in statt. In der Regel verpflichten sich Eltern, dafür vier Wochen einzuplanen.

Anwesenheitszeit

Damit die Kinder Struktur, Orientierung und Sicherheit erfahren, ist der Tagesablauf im

Kinderhaus fest geregelt. Phasen der An- und Entspannung, des gemeinsamen Tuns und des freien Spiels wechseln sich ab. Jeden Vor- und Nachmittag gibt es längere durchgängige Zeitabschnitte, in denen die Kinder sich individuell begegnen und aufeinander eingehen können.

Für die Entwicklung jedes Kindes sind solche ungestörten Phasen, in denen es sich intensiv in ein Spiel vertiefen, Themen weiterentwickeln, Projekte verfolgen, sich konzentrieren und die Atmosphäre genießen kann, unerlässlich. Wenn Kinder zu spät kommen oder frühzeitig gehen müssen, vermindert dies nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit, sondern stört und beeinträchtigt alle anderen beteiligten Kinder, denn es beendet auch für sie die Interaktion. Dies gilt auch für das gemeinsame Essen. Wir legen deshalb auf die Einhaltung dieser qualitativen Zeiträume (Intensivphasen) allergrößten Wert und bestehen mit Nachdruck darauf. Die ausgewiesenen Bring- und Abholzeiten erstrecken sich über längere Zeitspannen. Ausnahmen können mit den Erzieher:innen abgesprochen werden.

Ernährung

Wir achten auf eine gesunde, kindgerechte Ernährung und verwenden ausschließlich hochwertige sowie teils regionale und



saisonale Produkte, die nährstoffschonend und ausgewogen direkt vor Ort zubereitet werden. Wichtig ist uns, dass die Kinder ein positives Ernährungsverständnis entwickeln.

Zum Frühstück steht ein abwechslungsreiches Buffet zur Verfügung, an dem sich die Kinder bedienen. Sie können in einem Zeitrahmen von rund zwei Stunden selbst entscheiden, was sie wann und mit wem essen wollen. So lernen sie, auf ihre Bedürfnisse zu achten und selbstständig zu entscheiden.

Das Mittagessen wird in Gruppen zu einem festgelegten Zeitpunkt eingenommen. Tagsüber stehen jederzeit Wasser und Tee bereit.

Raumgestaltung

Sorgfältig gestaltete Themenräume, wie Ateliers, Werkstätten, Bauzimmer sowie Bewegungs- und Ruheräume, unterstützen den Erkundungsdrang und das Bedürfnis der Kinder nach Gemeinschaft und Ritualen. Sie sind möglichst durch einen zentralen „Marktplatz“ verbunden und werden jeweils von einem dafür verantwortlichen Mitarbeitenden gestaltet und stetig weiterentwickelt. Das „Nest“ bietet für die besonders jungen Kinder eine heimelige und behütete Atmosphäre. Wenn möglich, sind auch die hauswirtschaftlichen Räume für die Kinder einsehbar. Die Häuser haben einen direkten Zugang zum Außenspielbereich.



5. Strukturelle Elemente für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit



Qualitätsentwicklung

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an speziell für sie konzipierten Fortbildungen teil. Ziel ist es, sie zu qualifizieren und aktuelle pädagogische Themen voranzubringen.

Wir fühlen uns aber auch für die Nachwuchsförderung verantwortlich. So bilden wir in Zusammenarbeit mit unserer Freien Dualen Fachakademie für Pädagogik Berufsanfänger:innen und Quereinsteiger:innen zu Erzieher:innen und pädagogischen Fachkräften aus.

Wir sind Maßnahmenträger für Freiwilligendienste sowie für die Nachqualifizierung von Mitarbeiter:innen des erweiterten Fachkräfte-katalogs.

In unseren element-i Kinderhäusern steht allen Mitarbeiter:innen ein Qualitätsmanagement-Handbuch zur Verfügung. Alle element-i Einrichtungen werden einmal jährlich auditiert. Darüber hinaus finden jährlich Elternbefragungen, Selbstevaluationen der Mitarbeiter:innen und eine Kinderbefragung



statt. Dazu nutzen wir die Online-Plattform TopKita. Die Ergebnisse werden zweimal jährlich auf Leitungsebene analysiert, ausgewertet und diskutiert, im Anschluss passende Maßnahmen entwickelt und eingeleitet.

Unsere Fachkräfte können sich auf die pädagogische Arbeit in den Kinderhäusern konzentrieren. Alle organisatorischen Aufgaben wie Kinderaufnahme oder Abrechnung der Elternbeiträge werden zentral von der Verwaltung gesteuert.

Zusammenarbeit im Team

Jedem Kind ist eine pädagogische Fachkraft zugeordnet. Sie übernimmt die Eingewöhnung in die Gruppe und fungiert so lange als feste Bezugsperson, bis sich das Kind so sicher und geborgen fühlt, dass es sich auch allen anderen Erzieher:innen gegenüber öffnen und anvertrauen kann. Für die Eltern bleibt eine Person als Anlaufstelle zuständig, wenn es um die Entwicklung ihres Kindes in der Einrichtung geht. Bei ihr/ihm fließen alle Beobachtungen und Dokumentationen zusammen; mit dieser/diesem Dokumentationspädagog:in, führen sie mindestens einmal jährlich ein Elterngespräch.

Unsere Teams erhalten regelmäßig fachliche Beratung, Coachings und konzeptionelle und organisatorische Unterstützung durch die Leitungsebene und Verwaltungsabteilungen.

Den Mitarbeiter:innen werden in der täglichen Arbeit große Entscheidungsspielräume eingeräumt und abverlangt, die mit der Übernahme von Verantwortung verbunden sind. Teambesprechungen finden wöchentlich außerhalb der Öffnungszeiten statt.

Personalschlüssel

Die personelle Besetzung der jeweiligen Einrichtung richtet sich nach dem jeweils gültigen städtischen Personalschlüssel und erfüllt jederzeit landesrechtliche Vorgaben. Dies wird vom überörtlichen Träger der Jugendhilfe überwacht. Die Anzahl der benötigten Betreuungspersonen im Alltag stimmen wir entsprechend der landesrechtlichen Grundlage auf die Anzahl der anwesenden Kinder ab. Fehlt vorübergehend Personal, steuern wir im Rahmen des Konzepts zum Umgang mit Personalengpässen gewissenhaft nach und leisten mit Blick auf Verlässlichkeit und unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben das Mögliche. Dafür kooperieren wir mit dem Verein „Vielfalt in Sport und Kultur e.V.“ (VSK) sowie mit Tagespflegepersonen.

Kinderschutz

Im Rahmen der Vereinbarungen zur Sicherstellung der Umsetzung der §§ 8a, 47, 72a des Achten Sozialgesetzbuches zum Wohl und Schutz der Kinder mit den jeweils örtlich

zuständigen Jugendämtern liegt für elementar-einrichtungen ein Kinderschutzkonzept vor. Vorgegeben ist, dass die Mitarbeitenden Hinweise auf Gesundheitsgefährdung, Gewalt gegen Kinder und Vernachlässigung wahrnehmen und mit den Eltern thematisieren. Es wird auf geeignete Hilfeangebote hingewiesen und gemeinsam ein Maßnahmenplan festgelegt. Zudem kooperieren alle Kinderhäuser eng mit Fachberatungsstellen, auf die sie immer zugreifen können, wenn sie Hilfe bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos oder fachliche Beratung und Unterstützung in der Zusammenarbeit mit den Eltern benötigen. Das KONZEPT-E Netzwerk hält für diese Fälle eigene sogenannte „Insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutz)“ (IsoFaK) sowie eine fachpädagogische Leitung mit Themenschwerpunkt Kinderschutz vor.

Zum Schutz der Kinder in unseren Einrichtungen müssen alle Mitarbeitenden vor Arbeitsaufnahme ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Weiter regelt das „Konzept zum Umgang mit Mitarbeiter:innen im Missbrauchs-Verdachtsfall“ das entsprechende Vorgehen. Das Team der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV), geschulte Kolleg:innen aus dem Träger Netzwerk, unterstützen Betroffene im Notfall.



Öffnungszeiten

Unsere Einrichtungen sind in der Regel für neun Stunden geöffnet – je nach Bedarf, Personalsituation und Finanzierung. Während der Öffnungszeiten werden die Kinder ganztags oder halbtags (wahlweise mit oder ohne Mittagessen) oder flexibel nach individueller Vereinbarung betreut. Wir setzen im Regelbetrieb eine Anwesenheit an mindestens drei Tagen in der Woche voraus.

Die Schließtage entsprechen den kommunalen Vorgaben und liegen innerhalb der Schulferien. Zudem schließen die Häuser an einzelnen Tagen für Fortbildungen.

Exemplarischer Tagesablauf

ab 7.00 – 9.30 Uhr	Öffnung des Kinderhauses Freispiel/freies Frühstück/Bringzeit
09.30 – 10.00 Uhr	Kinderkonferenz
10.00 – 12.00 Uhr	Intensivphase mit Aktivitäten und Projekten/ Gemeinschaftsgruppe
11.50 – 12.00 Uhr	Abholzeit
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen
12.30 – 12.45 Uhr	Abholzeit
12.45 – 14.30 Uhr	Entspannungsphase/Schlafen oder Gartenphase
14.30 – 15.00 Uhr	Vesper, Abholzeit
15.00 – 16.00 Uhr	Intensivphase mit Aktivitäten und Projekten
ab 16.00 Uhr – Schließung	Freispiel/„Spiel und Spaß in der Großgruppe“, die Kinder werden nach und nach abgeholt



element-i

**Pädagogik für
freie und starke Kinder**

Herausgeber:

KONZEPT-E für Bildung und Betreuung gGmbH
Wankelstraße 1 | 70563 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 656960-10
info@element-i.de | www.element-i.de
www.konzept-e.de

Stand: März 2024

Bilder:

element-i
KONZEPT-E

www.element-i.de

